

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungsort in Kaunas Freitag. Bezugspreis: jährlich 9.—L. halbjährlich 5.—L., vierteljährlich 3.—L., monatlich 1.20—1.4. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigensätze: Die gewöhnliche Feilzeile oder deren Raum 50 Cent; die außergewöhnliche Feilzeile oder deren Raum im Text 1.—L. Reaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Mittwoch 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Gedimino g-vė Nr. 32. Telefon 18-85

Nr. 40 | Kaunas, Sonntag, den 11. Oktober 1931 | I. Jahrg.

Neuer Hauptvorstand übernimmt die „Deutschen Nachrichten“

Auf der ersten Sitzung des neugewählten Hauptvorstandes des Kulturverbandes der Deutschen Litauens machte Herr Rogall im Namen der bisherigen Herausgeber der „Deutschen Nachrichten für Litauen“ das bedeutsame Angebot, die Herausgabe der Zeitung dem neuen Hauptvorstande zu übertragen. Dieses Angebot wurde von dem Hauptvorstande angenommen. Die Uebernahme der „Deutschen Nachrichten“ erfolgt mit der heutigen Nummer.

Was wir wollen.

Der am 26. September neugewählte Hauptvorstand des Kulturverbandes der Deutschen Litauens hat in schwerer Zeit die Geschäftsführung übernommen. In seiner ersten Sitzung hat er sich mit der Aufgabe befaßt, Richtlinien für seine Tätigkeit festzulegen, die Fülle der Arbeiten ins Auge zu fassen, die in Angriff genommen werden müssen. Er ist der Ueberzeugung, daß die Öffentlichkeit ein Recht hat zu erfahren, in welchem Geiste der neue Hauptvorstand an seine verantwortungsvolle Aufgabe herantritt.

Schon diese unsere erste Mitteilung läßt erkennen, welchen besonderen Wert wir auf die Öffentlichkeit unserer Arbeit legen. Mit Freude begrüßen wir deshalb den Vorschlag der bisherigen Herausgeber der „Deutschen Nachrichten“, diese Zeitung fortan dem Kulturverband uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen. Die „Deutschen Nachrichten für Litauen“, die persönliche Initiative und entschlossener Tatkraft ihr Dasein und ihre Entwicklung verdanken, werden somit von dieser Nummer ab vom Hauptvorstand herausgegeben werden. Als verantwortlicher Schriftleiter wird ein Mitglied des Hauptvorstandes zeichnen. Wir sind uns durchaus bewußt, welche gewaltige Erweiterung unseres Arbeitsfeldes und der Verantwortung dieser Entschluß mit sich bringt, wir wissen aber auch, welche Förderung unserer Tätigkeit dadurch möglich wird. Wir haben es nicht für möglich gehalten, eine Verantwortung von uns abzuwälzen, die in so gebieterischer Weise an uns herantrat. Die außerordentliche Zeit erfordert außergewöhnliche Mittel. Wir rechnen bei diesem Schritt auf die Zustimmung aller, denen das Wohl unseres Volkstums Herzenssache ist. Denn dem ganzen Volke, nicht einzelnen Kreisen soll unsere Arbeit dienen. Wir kennen keinen Gegensatz zwischen Stadt und Land. Der größere Teil unserer Volksgenossen wohnt auf dem Lande. Ihnen soll in erster Linie unsere Sorge gelten. Wir verkennen es aber auch nicht, daß ein großer Teil aller Arbeit nur in der Stadt und mit der Hilfe der Stadt geleistet werden kann. Von der Zentrale in der Stadt soll unsere Tätigkeit ins fernste Dorf hineinstrahlen; von dort erhoffen wir einen Wiederhall und neue Antriebe.

Fragt man uns, welches denn das wichtigste Ziel aller unserer Bemühungen sein wird, so können wir es in wenigen Worten beschreiben: Erhaltung und Förderung unseres Volkstums und unserer Kultur bei selbstverständlicher Treue zu dem Staat, dem wir durch Geburt oder freie Wahl angehören. Unsere Haupt Sorge gebührt dabei der Erhaltung unserer Muttersprache in der Schule und des Selbstbestimmungsrechtes unserer evangelischen Kirchengemeinden bei der Pfarrerwahl. Wir kennen den Kampf, den das litauische Volk um seine Sprache geführt hat und glauben, daß seine berufenen Führer Verständnis haben werden für unser Streben. Wir wollen treue Kinder unseres

Erklärungen der lutherischen Bischöfe Lettlands

Der Bischof der deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinden Lettlands, D. Poelschau, hat in der deutsch-baltischen Presse zur Entgegnung der Rigauer Domkirche eine Erklärung folgenden Inhalts abgegeben:

„Das deutsche Kirchenwesen Lettlands sieht durch das neue Gesetz, das die Beziehungen zwischen den beiden in der evangelischen Kirche vereinten Nationalitäten außerordentlich verschärft, die Frucht einer vieljährigen Verständigungsarbeit schwer gefährdet. Die Notverordnung der lettischen Regierung hat in die durch Jahrhunderte von der deutschen Domkirchengemeinde unbeantstandet ausgeübten Rechte eingegriffen. Doch müssen die evangelischen Deutschen auch weiterhin alles tun, um die lettischen Glaubensgenossen für kirchlichen Frieden zu gewinnen.“

Der lettische evangelische Bischof Irbe hält es für notwendig, die durch die Entgegnung der Domkirche geschaffene Lage zum Gegenstand einer ausführlichen Beratung einer zu diesem Zweck einzuberufenden Synode der lutherischen Geistlichen Lettlands zu machen. Eine persönliche Stellungnahme zu der Angelegenheit lehnte der lettische Bischof ab.

Die lettische Tageszeitung „Pehdeja Brihdi“ fordert, daß der Domkirche nun auch im Innern ein lettisches Aussehen verliehen werden müsse. Die deutschen Aufschriften und die „Baron Reliquien“ müßten verschwinden. An ihre Stelle müsse das treten, was dem lettischen Volke teuer sei: die Namen derjenigen, die zum Besten des lettischen Volkes gearbeitet hätten, lettische geistliche Liedertexte und das nationale Ornament. Der Name Domgemeinde müsse ersetzt werden.

Ferner wird die Forderung erhoben, daß auch die deutsche Petri-Kirche, der der schönste Teil der Silhouette der Stadt gehöre, lettisch werden müsse. Die deutsche Gemeinde werde noch in anderen Kirchen Platz finden.

Durch diesen Schritt hat die lettische Regierung die Rechtssicherheit ihrer Bürger und unter ihnen insbesondere ihrer Bürger deutscher Nation in Frage gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzlandverbände stellt fest, daß es nur einen Weg des im In- und Ausland gleich schwer geschädigten Ansehens der Republik Lettland gibt. Das am 3. und 4. Oktober neu zu wählende lettische Parlament muß durch sofortige Aufhebung der Notver-

Anmerkung der Redaktion:
Wie wir hören, soll beschlossen worden sein, den Völkerbund zum Schutze gegen diese Rechtsbeugung anzurufen.

WILNAS TORE GESPERT! Von Faustus Kirscha

Anlässlich des Wilnatrauertages am 9. Oktober.
(Deutsche Nachdichtung von Horst Engert)

Litauer, der niet da trugst,
Litauer, den Leid noch sehrt,
Früh die Augen auf du schlugst:
Wilnas Tore sind gesperrt...

Litauer, bei solchem Werke
Kommt nicht um im Ungemach!
Nur ermiss die Macht der Starke.
Wilnas Freiheit liegt in Schmach.

Unser schwarzen Drungal Mate
Drückt uns aus Vergangenhelt...
Griffen kaum zur Freundschaft
Stolzer Unabhängigkeit.

Stürz zu furchtlos Feindesthrone,
Feg die Könige hinweg!
Greif Kühn nach der Stegskrone,
Bahn dir zu der Burg den Weg.

Die Bank von Litauen erhöht den Diskont

Die Litauische Telegraphen-Agentur (Ela) meldet, daß mit Wirkung vom 3. Oktober der Diskont für die Bank von Litauen für die Finanzierung des Imports und aller anderen Zwecke, mit Ausnahme des Exports, von bisher 7 auf 8,5 Prozent erhöht wird. Für die Finanzierung des Exports bleibt der bisherige Satz von 6 Prozent bestehen.

Minister Morath verweist

Dieser Tage hat der Deutsche Gesandte und bevollmächtigte Minister für Litauen, Herr Dr. Morath, einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Wochenspiegel

Eine auf Einladung der lit. Heeresleitung nach Kowno zum Besuch gekommene Abordnung deutscher Reichswehrkolonialisten legte auf dem deutschen Heldenfriedhof in Kaunas einen Kranz nieder.

Am 4. und 5. Oktober fand in Kaunas die Jahreskonferenz des Vereins für die Betreuung Wilnas statt.

Prof. Woldemars der in der vergangenen Woche in Kaunas weilte, musste sich wieder zu seinem Vetter nach Ežernai begeben, da seine Verbannung nicht aufgehoben wurde.

In Amerika ist für die von der Ueberschwemmungskatastrophe in China betroffenen Gebiete eine Sammlung veranstaltet worden, die eine Summe von 20 Mill. Lit. ergab. Am 4. und 5. Oktober fanden in Lettland die Stimmwahlen statt. Die Sozialdemokraten haben eine starke Niederlage erlitten. Erfolg hatte nur das demokratische Zentrum. Auf der lit. Hypothek-Administration wurde der lit. Grenzpolitist J. Kybart von polnischen Soldaten erschossen.

Die Mädchen-Mittelschule in Memel feierte am 1. Oktober ihr 75. Jubiläum. Vor einiger Zeit hatte die dortige huguste-Viktoria Schule ihre 100-Jahrfeier.

Reichspräsident v. Hindenburg hat eine neue Notverordnung erlassen, laut der zur Stärkung der Ruhrbergbau die dortigen Bergwerke von der Zahlung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung befreit werden.

In Deutschland steht Gehaltserhöhung bevor. Die Zahl der Arbeitslosen im kommenden Winter wird hier auf 6,5 Mill. geschätzt.

Am 2. Oktober feierte Reichspräsident v. Hindenburg seinen 84. Geburtstag.

Auf einem Oesterreichischen Bahnhof wurden von der Polizei 20 Bomben entdeckt, die unbekannte Uebeltäter für ein Eisenbahnattentat aufbewahrt hatten.

Frankreich ist im Laufe der vergangenen Woche eine Geldsendung von etwa 15 Tonnen aus New-York eingetroffen.

Der französische Ministerpräsident Laval hat vom Präsidenten Hoover eine Einladung nach Amerika erhalten.

Mussolini hat nach der Beilegung des Konfliktes zwischen dem Vatikan und Italien den Erlass, wonach die Zugehörigkeit zur französischen Partei und zur kath. Italien unvereinbar sei, wieder aufgehoben.

Das Spanische Parlament hat mit 160 gegen 121 Stimmen das Frauenstimmrecht angenommen.

Der nationale Führer Indiens Gandhi hat beschlossen, nach Schluss der Konferenz in London eine längere Europa-Reise anzutreten.

Staates sein. Wir vertrauen auf das Versprechen unseres Herrn Staatspräsidenten Smetona, der unsere Wünsche auf deutschen Schulunterricht unserer Kinder und auf freie Pfarrerwahl wohlwollend entgegenkommen hat. Wir erwarten, daß die berufenen Führer des litauischen Volkes es nun zur Tat werden lassen und nicht zugeben, daß durch weitere Verzögerung der Ausführungsanweisungen auch nur der leiseste Zweifel an der überragenden moralischen Autorität unseres hochverehrten Herrn Präsidenten aufkommen könnte.

Sind dieses die allgemeinen Richtlinien für die Tätigkeit des Hauptvorstandes, so hat er auch die allgemeine Frage geprüft, in welcher Weise er seine Aufgaben in Angriff nehmen soll. Es wurde dabei der Beschluß gefaßt, einige Unterausschüsse zur Bearbeitung der einzelnen Gebiete einzusetzen. Es wurde ferner sogleich als besonders dringlich die Einrichtung einer Beratungsstelle und Stellenvermittlung beim Hauptvorstande beschlossen. Nähere Mitteilungen über diese einzelnen Fragen sollen die nächsten Nummern der „Deutschen Nachrichten“ bringen.

Die Arbeit ist groß und duldet keinen Anschlag. Die Zahl der Helfer ist bis jetzt nicht groß. Wir suchen deshalb den Kreis unserer Mitarbeiter ständig zu erweitern. Niemand, der guten Willens ist, seinem Volkstum zu helfen, soll abseits stehen. Wir treten heute an die Öffentlichkeit und wollen allen Volksgenossen in Stadt und Land zurufen: Helft uns bei unserem Werke! Ihr helft dabei nicht einzelnen Personen sondern eurem eigenen Volk!

Der Hauptvorstand des Kulturverbandes der Deutschen Litauen.

Baltische Konferenz für Kinder- u. Mutterschutz

Vom 30. Oktober bis 1. November wird hier die 2. Baltische Konferenz für Kinder- und Mutterschutz abgehalten. Zu dieser Veranstaltung sollen auch Vertreter deutscher Frauenvereinigungen in Kaunas eintreffen.

Eine Heldentat

Wie uns telephonisch mitgeteilt wird, haben unbekannte Täter in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober die Fenster-scheiben der deutschen Volksschule in Lydenai zertrümmert. Auf Antrag der dortigen Ortsgruppe des Kulturverbandes ist eine eingehende Untersuchung dieses Falles eingeleitet worden.

Schwierigkeiten bei der Eintragung deutscher Schulkinder

In der evang. Schule in Kaunas-Aleksotas wurden in der vergangenen Woche die deutschen Schulkinder eingetragen. Bei der Eintragung wurden den Eltern größere Schwierigkeiten gemacht. Auf dringliches Verlangen der Eltern wurden auch Kinder weiterer Umkreise eingetragen, ihre Zulassung zum deutschen Unterricht soll aber noch von einer höheren Behörde entschieden werden. Als Lehrer in Alexoten ist ein Memelländer Namens Rencke angestellt.

An unsere Mitarbeiter

richten wir die Bitte, uns ihre Beiträge für die kommende Nummer schon am Freitag zu übersenden, damit gleich nach Fertigstellung der einen Nummer der Druck der folgenden vorbereitet werden kann.

Herrn Dir. Rogall zum Abschied

Die bisherigen Herausgeber der „Deutschen Nachrichten für Litauen“ Herr Dir. Rogall und Herr Balbach haben mit dieser Nummer die Herausgabe unseres Blattes an den Hauptvorstand des Kulturverbandes der Deutschen Litauen übertragen. Somit tritt auch Herr Dir. Rogall als verantwortlicher Redakteur der Zeitung zurück und an seiner Stelle zeichnet Herr R. Kossmann.

Fast 1 1/2 Jahre stand Herr Dir. Rogall an der Spitze unserer einzigen deutschen Zeitschrift in Litauen. Kleine Anfänge mit dem „Deutschen Genossenschaftskalender für Litauen 1930“ gaben der weiteren Entwicklung dieses Arbeitsgebietes eine gesunde Grundlage. Nach der Herausgabe des Kalenderfolgenden, „Deutschen Genossenschaftsnachrichten“ und diese ebneten den Weg der Wochenschrift „Deutsche Nachrichten für Litauen“.

Vom Willen beherrscht, nach neuen Ansätzen und gesunden Grundlagen für das Gemeinschaftsleben unserer deutschen Minderheit in Litauen zu suchen,

verstand Herr Dir. Rogall unser Blatt aus kleinen Anfängen zu einer überallgelesenen und anerkannten Zeitschrift zu bringen. Unbekümmert um persönliche Sonderinteressen wurde zum engeren Gemeinschaftsleben unseres Volkstums hingesteuert. Pflege und Fortentwicklung unserer Muttersprache in Schule und Kirche waren der Leitgedanke dieser Arbeit. Dieser Leitgedanke schlug die Brücke zum Volksganzen. Bis in die entlegendsten Winkel der Provinz bis zur kleinsten Strohhütte ist das Blatt durchgedrungen. Eindringlich und ernst wurde der Einigkeitgedanke vertreten. Der Weg in die Breite und Tiefe, der Weg der echten Volkstumsarbeit ist nun angezeigt.

Herr Dir. Rogall scheidet. Die „Deutschen Nachrichten“ sind sein Werk. Sie sind ein Werk des Selbstbehauptungswillens unserer deutschen Minderheit. Wir sind der festen Überzeugung, daß Herr Dir. Rogall auch weiterhin mit seiner Kraft, wo das Unternehmen seiner Hilfe bedarf, uns restlos zur Verfügung stehen wird.

Ihrem Kinde bereitet es Freude

jeden Tag ein 30 Centstück in die Sparuhr zu werfen.



Zwar weiß es noch nicht, daß es sich damit für später den größten Dienst erweist. Stärken Sie diesen Hang zum Sparen! Sparuhren sind zu haben in der Deutschen Genossenschaftsbank Kaunas, Gedimino g-vė 32, Tel. 13-65.

Um das Verhalten des Konsistoriums

Wir erhalten folgende Zuschrift: Nr. 39 der D. N. vom 4. Okt. bringt zwei Meldungen über mich, die der Zurechtstellung bedürfen. Die erste besagt, daß ich das Pfarramt in Wirballen übernehmen, und dass am 11. Okt. mein erster Gottesdienst daselbst stattfinden soll. Ich bin als Pastor von Wirballen noch nicht gewählt und nicht bestätigt, kann also auch noch nicht meinen Antrittsgottesdienst halten. Die zweite Meldung enthält die Bemerkung, dass „zuständige Stellen“ mich bewegen wollen, wieder ins Konsistorium einzutreten, nur um meine Mitwirkung an der Universität zu ermöglichen. Von solch einer Aktion ist mir nichts bekannt. Sollte sich die Notiz vielleicht auf die Verhandlung der litauischen Delegation in Cambridge beziehen? Diese hat allerdings den innerkirchlichen Frieden bei uns bezwungen und den Erfolg gehabt, dass auf der Sitzung der vereinigten Synodalausschüsse am 22. Sept. der Weg für unsere Rückkehr ins Konsistorium frei gelegt wurde. (Von der Red. unterstr.) Doch hat der Minister ganz unabhängig davon meine Wiederbestätigung abgelehnt. Wenn Herr Blum und ich jetzt wieder ins Konsistorium zurückkehren, vorausgesetzt, dass der Minister den Eintritt gestattet — so wird es im Interesse der Synode geschehen, die uns in das Konsistorium geschickt hat.

P. Tittelbach.

Anmerkung der Red. Wir wissen erfahren, stehen der Uebnahme des Pfarramtes in Wirballen durch Probst Tittelbach wirklich große Schwierigkeiten im Wege. Das Konsistorium verlangt nachdrücklich vom Kirchenrat, Pastor Wiener vor seinem Scheiden mindestens zwei Gottesdienste in der Kirche zu gestatten. Die Gemeinde in Wirballen hat sich jedoch entschieden dagegen erklärt.

Ohne Genehmigung der Behörden dürfen Ausländer keinen Vortrag halten

Das Innenministerium hat ein Rundschreiben erlassen, das für Ausländer die in Litauen Vorträge halten wollen, eine besondere Genehmigung des Kreischefs vorsieht. Falls Vorträge gegen ein bestimmtes Entgelt gehalten werden, so muß dazu noch eine Arbeitsgenehmigung erwirkt werden.

Drei Kirchenräte ausgeschlossen

Aus Wirballen wird uns mitgeteilt, daß der zeitweilige Administrator Wiemer den Kirchenräten Friedrich Genig, Gustav Hermann und A. Giest Schreiben zugehen ließ, in denen er mitteilt, daß sie auf Beschluß des Konsistoriums aus dem Gemeinderat ausgeschlossen worden sind.

Anm. der Red.: Damit wird unsere Notiz in der Nr. 39 voll und ganz bestätigt.

Politik der Woche

Amerika. Schon lange war Amerika nicht so um die Zukunft Europas besorgt wie heute. Nur auf Veranlassung des Präsidenten Hoover haben die letzten Wirtschafts- und Abrüstungskonferenzen stattgefunden. Auch sind Amerika die in letzter Zeit stattgefundenen Zusammenkünfte der europäischen Staatsmänner zu verdanken. Da diese Zusammenkünfte scheinbar nicht die erwarteten Erfolge gezeigt haben, hat der amerikanische Staatspräsident den französischen Ministerpräsidenten Laval zu einer Konferenz nach Washington geladen. Dem franz. Besuche soll ein deutscher folgen. Es wird allgemein erwartet, daß durch persönliche Fühlungnahme der französischen und amerikanischen Staatsmänner Frankreichs Hartnäckigkeit etwas nachläßt. Außerdem finden in Washington ab und zu wichtige Konferenzen statt, die neue Vorschläge zur Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage bringen sollen. Auf einer dieser Konferenzen soll ein Sicherheitspakt entworfen werden sein, der sogar ein Entgegenkommen gegenüber den deutschen Wünschen in der Korridorfrage enthält.

ihm folgt ein Rettungsplan, der die katastrophale Lage der europäischen Banken bessern soll. Weiterhin wird eine internationale Währungskonferenz zur Einführung der Gold-Silber-Währung angekündigt. Hoover ist also energisch am Werk. Hoffentlich schafft er, was anderen versagt geblieben ist.

Frankreich hat zur Zeit mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen. Die herannahenden Gemeindevahlen haben den Parteien Anlaß gegeben, eine rege Agitation zu entfalten. Besonders scharf abgefaßt sind die Anführer der oppositionellen Parteien. Sie unterziehen die französische Rüstungs- und Finanzpolitik einer strengen Kritik und verlangen eine allgemeine, gleichzeitig und kontrollierte Abrüstung, sowie eine Vorbeugung gegen die Ansammlung großer Goldbestände im Lande.

England. Das Schwanken der englischen Währung, die Meuterei zur See und die Streiks auf dem Lande haben das Kabinett Macdonald stark erschüttert. Einen Ausweg aus der schwierigen Lage soll die Auflösung des Parlamentes bringen.

China. Die Kriegsgefahr in der Mandschurei ist noch immer nicht beseitigt. Zwischen chinesischen und japanischen Truppen kam es zu mehrfachen blutigen Zusammenstößen, die zahlreiche Opfer zur Folge hatten. Die Telegramme des Völkerbundes haben nur die Öffentlichkeit beruhigt, aber keine positiven Resultate erzielt. Von Moskau aus wird dieses gefährliche Spiel mit scharfem Auge beobachtet. Es sind bereits einige größere russ. Truppenteile zur chinesischen Grenze transportiert worden. Die innerpolitische Lage Chinas geht allmählich einer Klärung entgegen. Nach dem bereits erfolgten Rücktritt des Generals Tschiangkai-schek soll eine Politik nationaler Einigung einsetzen.

Deutschland. Am 13. Oktober begannen die Sitzungen des Reichstages. Wie verlautet, sollen sich nunmehr auch die Nationalsozialisten entschlossen haben, in den Reichstag zurückzukehren.

Reichsaußenminister Curtius hat sich unterdessen entschlossen, noch vor dem Zusammentritt des Reichstages, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Anlaßlich dieses Rücktrittes hat sich die Reichsregierung entschlossen, eine größere Umwidmung des Ministerkabinetts vorzunehmen. Reichskanzler Brüning hat deshalb einen Gesamt-rücktritt erklärt. Es wird aber allgemein angenommen, daß mit der Neubildung der Reichsregierung wiederum Brüning beauftragt werden wird.

Bernsteinfussboden-lackfarbe

ist der beste

Anstrich für Fußböden, trocknet in 6 Stunden. Detailpreis 6 Lit pro Kilo.

Lackfabrik I. C. Koch A. G.

Gegründet in Riga 1842
Kaunas, Jonavos g-vė 31-33
Tel. 2708.

Der Welttierschutztag am 4. Oktober

Der Dichter Manfred Kyber, dessen wundervolle Tierbücher weit verbreitet sind, stellte uns einen Aufsatz zur Verfügung, den wir auszugsweise zum Ausdruck bringen.

Es ist zu einer schönen Sitte geworden, daß die Kulturstaaten am 4. Oktober den Welttier-schutztag begehen. Es ist ein Lichtzeichen in einer dunklen Zeit, daß die Tierschutzbewegung immer weitere Kreise ergreift. Der Tierschutz kann heute nicht mehr als ein Sondergebiet Weniger betrachtet werden, er ist zu einer der wichtigsten Kulturfragen der Menschheit geworden. Man beginnt zu begreifen, daß die Quelle der Volksverrohung im mangelnden Tierschutz liegt, weil die Grausamkeit an Tieren geübt, an Menschen fortgesetzt wird. Man sieht nun auch ein, daß die Gemeinheit dem Schwächeren gegenüber den Rohling und sein Volk gleichermaßen schädelt.

Der Kulturwille des Tierschutzes ist zu Ehren der Menschheit und der Volksgemeinschaften, sehr zielbewußt und sehr energisch geworden, und er fängt an, sich auch denen verständlich zu machen, die ihn aus einem sittlichen Gefühl heraus noch nicht fassen können oder wollen. So ist es vor allem auch beschlossen worden, ihn in das Gebiet des Fremdenverkehrs zu tragen.

Im Einvernehmen mit den Führerinnen der Tierschutzbewegung, Miß Lind of Hageby und der Herzogin von Hamilton, habe ich in der „Humanitarian Review“, London, einen Aufruf an die Tierschutzvereine der Welt gerichtet, sich untereinander zu verständigen und gemeinsam alle Gegenden zu meiden, die unsere Kulturwille mißachten. Diese Anregung ist weitgehend aufgenommen worden, und auch die deutschen Tierschutzvereine bekannnten sich zu ihr auf dem Kongreß von Hamburg. Wir können feststellen, daß dieser neue Gesichtspunkt bisher schon viel Verständnis bei Behörden und allen am Fremdenverkehr interessierten Kreisen gefunden hat. Je mehr er ausgebaut wird, umso besser für die Kultur. Der internationale Tierschutz stellt heute eine Macht dar, die er einsetzen kann und wird für die Menschlichkeit und für die Wehlosen. Wir wollen in den Gegenden, die wir besuchen, keine Rohheiten sehen, nicht an Zugtieren und nicht an Schlachttieren, oder sonst an einem Tier überhaupt. Wir wollen keinen Fallen und Fangeisen mehr im Walde begegnen, nicht dem scheußlichen Froschschänkelhandel, keinen

Sterkambfbarbaren der südlichen Länder, keinen Parforcejagden und vor allem auch nicht der Hunnensitte des Katzenwürgens durch Jagdhunde. So wird der Tierschutz als Gebot des Anstands und der Menschlichkeit auch denen verständlich werden, die noch nicht erkannt haben, daß eigene Würde und die des Volkes ihn von allen verlangen.

Unser verworrenes Dasein kann nur gesunden in einem Geist der Brüderlichkeit Menschen und allem Leben gegenüber.

Für den Landwirt

Von der Natur der Schweine

Das Schwein ist gar nicht ein so schmutziges Tier, für welches es gewöhnlich gehalten wird. Zwar wälzt es sich wie alle Dickhäuter, der Abkühlung wegen gern im Schlamm, doch hält es seinen Stand rein und gedeiht am besten bei guter, reinlicher Haltung. Es liebt sumpfige und schattige Wälder, wo es sich von Wurzeln und Baumfrüchten, von Insekten und Würmern nährt. Das Hausschwein, mit dem Wildschwein verwandt, gehört wie dieses als Fleisch- und Pflanzenerfresser zu den Allesessern.

Die Schweine der Landrassen wachsen bis zum vierten Jahre und können ein Alter von 15 Jahren erreichen. Frühreife Schläge sind bereits in einem Alter von einem Jahr 150 kg, ausgewachsene Schweine 300 kg, und darüber schwer. Gewöhnlich sind die Schweine der Kulturrassen mit 1/2 Jahren bei einem Gewicht von 100 kg schlachtreif.

Das Schwein hat 28 wechselnde und 44 bleibende Zähne, die in folgender Reihenfolge durchbrechen und gewechselt werden: Mit drei Monaten sind die Milchzähne alle vorhanden. Zwischen den Eckschneidezähnen und den Hakenzähnen befindet sich ein weiter Abstand. Nach fünf Monaten erfolgt der Durchbruch der Vorbackenzähne und des vierten Backenzahns; der vierte Backenzahn erscheint jedenfalls sehr beständig in diesem Alter. Sieben Monate alt, oder zwischen siebentem und achtem Monat brechen die bleibenden Endschneidezähne durch. Nach dem neunten Monat sind diese Zähne voll entwickelt und die Ersatzhakenzähne, besonders bei Ebern, können durch sein.

An alle Leser!

Der Deutsche Kalender für Litauen 1932 erscheint im Herbst.

Wie immer, wird er auch diesmal ein möglichst vollständiges Bild des kulturellen und wirtschaftlichen Eigenlebens der deutschen Minderheit in Litauen bringen. Daneben die wichtigsten neuen litauischen Gesetze, viel landwirtschaftliches, Kurzweil, Unterhaltendes und manche Überraschungen. Da wir auf Beiträge aus der Geschichte unseres Deutschtums in Litauen und Erzählungen aus unserer litauischen Heimat ganz besonderen Wert legen, bitten wir unsere lieben Leser soweit sie etwas dementsprechendes beisteuern können und wollen, uns freudlichst bis spätestens den 15. September 1931 alle diesbezüglichen Einsendungen zugehen zu lassen.

Adresse:
Redaktion der „Deutschen Nachrichten“ Kaunas, Gedimino g. 32.

Salz gemischt. Die Mast dauert ungefähr eine Woche. Hauptsache ist große Reinlichkeit, deshalb müssen Käfige zum Auswechseln vorhanden sein. Die Streu muß täglich erneuert werden, da sich sonst die Tiere vor Ungeziefer nicht retten können.

Während der Mauserzeit verlangen die Hühner ganz besondere Pflege. Die Mauser beginnt bei den Hühnern gegen den Herbst und dauert 6-8 Wochen; die alten Federn sterben hierbei ab, fallen aus und werden nach und nach durch neue ersetzt. Während dieser Zeit befinden sich die Hühner unwohl, hören auf zu legen und wühlen beständig mit dem Schnabel in den Federn. Sie sind dann sehr empfindlich gegen Nässe und müssen daher warmen Stall und kräftiges Futter haben.

Alle Kalendergeschichten

Ein Hofnarr Franz des Ersten, König von Frankreich, beklagte sich bei demselben, daß ein Cavalier (ein Adelliger) ihm gedroht habe, er wolle ihn ermorden. „Wenn er das tut,“ erwiderte der König, „so lasse ich ihn fünf Minuten darauf erhängen.“ — „Angenehmer wäre es mir,“ antwortete der Narr, „wenn mein gnädigster Fürst ihn fünf Minuten zuvor hängen ließe.“

Bei einem medizinischen Examen fragte einer der Examinatoren aus China den Kandidaten. „Wie lange kann ein Mensch ohne Gehirn leben?“ — „Entschuldig Sie, Herr Hofrat, wie alt sind Sie?“ — „eugeneerte der Kandidat gelassen.“

Ein Geistlicher predigte einst über die Samaritaner, und sagte, als er den Text vorgelesen hatte: „Wundert Euch nicht, meine anächtigen Zuhörer, daß der Text lang ist, denn es spricht ein Weib.“

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Der Viehbestand Litauens.

In der Viehwirtschaft Litauens tritt die Tendenz lebhaften Wachstums zutage. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich der Pferdebestand um 7% vergrößert, der Rinderbestand um 11% und der Schweinebestand sogar um 59%. Der Viehbestand Litauens betrug:

	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe
1930..	530,100	1,103,000	1,057,200	1,072,300
1931..	568,205	1,276,000	1,467,505	1,198,325

Die litauische Baconausfuhr gefährdet.

Die irische Regierung hat die ständige Tarifkommission beauftragt, die Frage der Zweckmäßigkeit der Einführung eines Einfuhrzölles auf Speck, Schinken und andere Erzeugnisse aus Schweinefleisch zu untersuchen.

Zuckerfabrik in Litauen.

Der Bau der ersten Zuckerfabrik in Litauen auf dem Gute Kwietiski bei Mariampol geht seinem Ende entgegen.

Die Fabrik wird, wie geplant, am 15. Oktober d. J. ihre Tätigkeit aufnehmen. Die von der Gesellschaft für Zuckerrübenkultur für die Bepflanzung mit

Zuckerrüben gesicherte Fläche erreicht annähernd 3000 Hektar, so dass die Zuckerfabrik bis Weihnachten mit Arbeit versorgt sein wird.

AUSSCHREIBUNGEN

Die Belieferungsabteilung der Eisenbahnverwaltung vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferung von 6 to Quadrat-Eisen, Marke DIN St. 37, 12 Härte nach Brinell 110-130,16 mm, 9 to Rundisen, Marke DIN St. 38, 12, Durchmesser 21 mm, 8 to Schnittisen für Wärmepressmuttereisen mit 0,5% Phosphorgehalt, 26 mal 32 mm, und 2 to 32 mal 38 mm, 5 to Schnittisen Marke DIN St. 37, 12, 10 mal 90 mm.

Diesbezügliche, den üblichen Bedingungen entsprechende Angebote werden in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift: „Gelelies varytytinoms 1931 X. 15. d.“ bis zum 15. Oktober 10 Uhr ds. Js. von der obengenannten Dienststelle entgegengenommen.

Die Belieferungsabteilung der Eisenbahnverwaltung vergibt am 22. Oktober 10 Uhr die Lieferung von 2000,0 kg Ia Firnisöl für Strohwecke. Das Firnisöl muss den Bedingungen der Eisenbahnverwaltung entsprechen.

Diesbezügliche, den üblichen Bedingungen entsprechende Angebote werden von der obengenannten Dienststelle bis zum genannten Termin in Empfang genommen.

Die Belieferungsabteilung der Eisenbahnverwaltung vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferung eines Diesel-Stehdampfessels 20-25 PS mit der Hochstumschwanzzahl von 540 in 1 Minute und einem Dreistrom Generator mit dem nötigen Zubehör, laut Spezifikation.

Diesbezügliche, den üblichen Bedingungen entsprechende, Gesuche werden von der obengenannten Dienststelle bis zum 21. Oktober in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift: „Diel-varytyklo prikimul 1931 X. 21 d.“ in Empfang genommen.

Die Belieferungsabteilung der Eisenbahnverwaltung verkauft im Wege der Ausschreibung ca. 1300 to Eisen:

- 900 to Eisen und Stahl
- 370 „ „ „ Späne
- 110 „ „ „ Blech

Diesbezügliche, den üblichen Bedingungen entsprechende, Angebote sind bis zum 23. Oktober ds. Js. 10 Uhr an die obengenannte Dienststelle zu richten. Die Angebote müssen mit der Aufschrift

„Gelelies laub varytytinoms 1931 m. X. 23 d.“ versehen sein.

FRISCHER ATEM:
ODOL
Weisse Zähne:
ODOL - Zahnpasta

Zähne wie Perlen durch **ODOL**

Die Hälfte des Weltgoldes besitzt U. S. A.

Die Vereinigten Staaten von Amerika besitzen nunmehr fast die Hälfte des gesamten Goldvorrates der Welt. Es wurde nämlich festgestellt, daß Amerika zur Zeit für rund 20 Milliarden Mark Gold besitze, während der Goldvorrat der Welt auf etwa 14 Milliarden Mark geschätzt wird.

Kann werden Menschenaffen volljährig?

Nach den Beobachtungen Prof. Dr. Gustav Brandes, des Direktors des zoologischen Gartens, Dresden, ist der Orang mit 12 bis 15 Jahren erwachsen. Gorillas sind mit 6 Jahren voll entwickelt und die Weibchen schon mit 4 1/2 Jahren konzeptionsfähig. Die Entwicklung des Schimpansen geht den Mittelweg, er ist mit 8 Jahren volljährig. Die Kinder der Menschenaffen werden sehr klein geboren, das Gewicht des Neugeborenen erreicht kaum 1500 g, sie entwickeln sich anfänglich recht langsam, und nehmen erst im zweiten Lebensjahre sehr rasch an Körpergewicht zu. Bemerkenswert ist, daß die Affenmütter ihre Säuglinge verhältnismäßig lange stillen. Der Schimpansenjüngling bleibt zirka 18 bis 20 Monate an der Mutterbrust, beim Orang erstreckt sich die Stilldauer sogar auf länger als 3 1/2 Jahre. Dies ist um so sonderbarer, als bei allen drei Menschenaffenarten bis zum Ablauf des ersten Lebensjahres die 20 Milchzähne vollzählig erscheinen.

Seltene Brutpflege

Der kleine Vogel Melau, der auf der Insel Niantou, einer der Südseeinseln,

heimisch ist, legt ein im Verhältnis zu seiner Körpergröße riesengroßes Ei. Dieses Ei ist mit Reservestoffen in einem für die vollkommene Entwicklung des jungen Vogels ausreichendem Maße versehen. Von dem Weibchen wird das Ei in einem Haufen Vulkanasche 1 bis 2 m tief vergraben, das übrige besorgt Mutter Natur. Sobald das Junge ausgekrochen ist, arbeitet es sich an die Oberfläche durch und ist für ein vollkommen selbständiges Leben reif.

HUMOR

Im neuen Basar. Der neue 5- und 10-Cent-Basar ist eröffnet. Es wird mit Begeisterung gekauft. Eine Dame hat ein Spielzeug erstanden und will dafür zehn Cent zahlen. „Verzeihen, gnädige Frau“, sagt der Verkäufer, „aber Spielzeugen kosten 15 Cent.“ — „Das finde ich aber merkwürdig — Sie sagen doch extra, dies sei ein 5- und 10-Cent-Basar.“ — „Gewiß, meine Gnädigste“, sagt der Verkäufer verbindlich, „aber wieviel ist denn 5 und 10?“

Ein Buchhalter bewirbt sich um eine neue Stellung. „Ja“, sagt der Prokurist, „Sie beherrschen doch doppelte Buchführung?“ — „Doppelte? Nein, sogar dreifache!“

„Wie?“ — „Gewiß. In meiner früheren Stellung gab es dreifache Buchführung. Eine für den Chef über die wirklichen Gewinne. Für die Aktionäre war die zweite, sie wies keine Gewinne auf. Und die dritte, für sie Steuere zeigte, daß wir nur mit Verlust arbeiteten.“

„Kennen Sie mir nicht mehr, Herr Professor? Ich habe doch bei Sie die Grundbegriffe von die deutsche Grammatik gelernt!“

„Amalie, eben hat man um deine Hand angehalten!“ — „Ach, Vater, ich möchte Mama nicht verlassen...“

„Du darfst sie mitnehmen, mein Kind!“

„Wie ist dein Vater dahintergekommen, daß wir gestern abend mit seinem Auto gefahren sind?“

„Weißt du nicht den alten Herrn, den wir an der Haltestelle umgefahren haben?“

„Ja, und?“

„Das war er.“

Rätselücke

Wer findet es?

Die Einszwei ist ein Kleidungsstück, das sieht man auf den ersten Blick; man trägt es immer an den Füßen, doch wird's den Zehner nicht verdriegen, wenn's vor ihm als ein Trinkerit gefüllt auf seinem Tische steht. Die Dritte duckt in aller Welt sich vor den Herrn, wie's dem gefällt. Das Ganze ist ein Gegenstand, zu ihm greift immer deine Hand, willst nach des Tages Lastbeschwerden du deiner Einszwei ledig werden.

Auflösung aus Nr. 39

1. Liebele. 2. Eiche. 3. Seidenband. 4. Torte. 5. Uhu. 6. Nachricht. 7. Derwisch. 8. Vase. 9. Eisen. 10. Rasen. 11. Beta. 12. Rettich. 13. Enter. 14. Immi. 15. Taschentuch. 16. Element. 17. Tinte. 18. Diebin.

„Lest und verbreitet die Deutschen Nachrichten.“

Aus dem Radioprogramm

Kaunas. Jeden Tag 12 und 19,30 Uhr Zeit und Weiterbericht, Nachrichtendienst (Ausser Sonntag), Montag, den 12. X. 17,00 Schallplatten, 20,00 und 22,00 Konzert. Dienstag, den 13. X. 19,30 und 21,45—22,30 Konzert. Mittwoch, den 14. X. 17,00 Bläserchester, 19,30 und 21,20—22,30 Konzert. Donnerstag, den 15. X. 17,00 Schallplatten, 19,30 Konzert, 22,30 — Musik aus Budapest.

Freitag, den 16. X. 19,30 und 21,00—22,30 Konzert. Sonnabend, den 17. X. 17,00 Mandolinen- und Gitarrenkonzert, 19,30 Konzert. 21,00—22,30 Tanzmusik. Sonntag, den 18. X. 19,30—22,30 Konzert.

Den Ortsgruppen des Kulturverbandes

Der Hauptvorstand des Kulturverbandes der Deutschen Litauen teilt mit, dass die Anschrift des Kulturverbandes bis auf weiteres die folgende ist:

Kaunas, Tytauto prosp. Nr. 24.

Briefkasten der Redaktion

Sehr geehrter Herr Redakteur.

In der Korrespondenz „Biržai“, der „Deutschen Nachrichten“ Nr. 35 entspricht die Beschreibung der Festlichkeiten bei Gelegenheit der Eröffnung des neu erbauten Gebäudes für das Gymnasium nicht der Wahrheit. Der Korrespondenz zufolge sei kein Geistlicher zur Einweihung erschienen. Von den zwei offiziell zur Einweihung geladenen Geistlichen — dem evangelischen und dem katholischen — war nur der evangelische erschienen.

Jedoch aus, von dem evangelischen Geistlichen unabhängigen Gründen, wurde letzterer nicht gestattet den Weisheit zu vollziehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Pastor Dr. P. Jakubenas.

Leitājas: Lietuvu Tautiški Kultūrinis Sąjūdas. (Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauen. Anskaitinis redaktors: B. K o s m a n a s. Verantwortlicher Redakteur: B. K o s m a n a s.)

Hotel „LOCARNO“
Inhaber KEHLERT
Kaunas, Tytauto prosp. Nr. 2, Tel. 369
direkt am Bahnhof
im neu und modern eingerichteten 3-stöckigen Eckhause, in den Zimmern kaltes und warmes Wasser, Parkett, Zentralheizung, Bäder u. a. Bequemlichkeiten, prompte Bedienung, billige Preise
Für Schauspieltruppen, Sport- u. a. Organisationen, wie auch Exkursanten erhebliche Preisermässigung

Inserieren bringt Gewinn!
Dame, (Memelländerin mit einigen Kenntnissen im (Litauischen) in allen Ha arbeiten (Nähen), Kinderpflege und Erziehung erfahren, sucht für gleich oder später entsprechende Stellung in einem (auch frauenlosen) besseren Haushalt. Angebote unter D. an die Redaktion.

2 Zimmer für Bureauzwecke passend mit separatem Eingang **per sofort gesucht** Erwünscht in der Gegend der Gedimino-, Kestutio- und Mikstrostrasse. Angebote an die Redaktion erbeten

Jakob Hechtmann
Kaunas, Laisvės alėja 36
Tel. 16-65
Große Auswahl von Noten für verschiedene Instrumente sowie Orchester und Gesang
Klaviere, Pianos, Harmoniums und andere Instrumente
Englische Gramophone Marke „ITONIA“ und Platten

Kauf Flaschenkapseln und Bleiplomben nur hiesiger Ausarbeitung bei den **Bleiverarbeitungen**
L. Pliuskaitis
KAUNAS, Laisvės Al. 40.

Auf allgemeinen Wunsch eröffnet die Akt.-Ges. „DROBE“ eine
Mass-Schneiderei
neben dem eigenen Verkaufsladen
Laisvės Alėja Nr. 21. Tel. 45-28
Leiter der Schneiderei ist der überall bekannte erstklassige Fachmann Herr P. Gerulaitis.
Aufträge für Anfertigung von Herren-Maß-Anzügen, Paletots und Uniformen werden entgegenommen. In unserem Geschäft kommen englische, sowie eigene Waren zu annehmbaren Preisen zum Verkauf.
In allen Geschäften verlangen Sie nur „DROBE“-Fabrikate mit den Fabrikzeichen „DROBE“
Im Fabriklager werden nach wie vor die verschiedensten Stoffe en gros und en detail verkauft.
Bestellungen von auswärts bitten wir zu richten an die Fabrik

Freitag, den 16. Oktober.
LITAUSISCHE ROTE KREUZ LOTTERIE
V KLASSE
LETZTE ZIEHUNG
Auslösung aller Hauptgewinne
Zweimal je 60000 Lit.
„ „ 20000 Lit.
„ „ 10000 Lit.

Conditorei & Cafe **„Conrad“**
Kaunas, Laisvės al. 25 Fernruf 107
Gegründet 1862
Empfehlenswert täglich frische Kuchen, Torten, Kekse, Teegebäck, Pfannkuchen. In großer Auswahl: Pralinen, Schokoladen - Figuren. Bestellungen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.
Torten, Baumkuchen, Konfitüren

Kino KAPITOL
Bis Sonntag der weltberühmte Komiker Grock im Film
„Seine letzte Leidenschaft“
Ab Montag der neueste Lichttonfilm
„Nie wieder Liebe“
mit Lilian Harvey und Harry Liedtke.

MEYERS LEXIKON
EIN GRIFF GENÜGT
12 BÄNDE VON A-Z
VOLLSTÄNDIG
Ausführlicher, illustrierter Prospekt kostenlos durch jede Buchhandlung

Tuchfabrik „DROBE“
Kaunas I.
Telefon Kaunas I, Nr. 18.

Spausavė „Typolis“, Kaune, Gedimino g-vė 3.

Karo cenzūros leista.

KURZE NACHRICHTEN

AUS UNSERER LITAUISCHEN HEIMAT

Neue Polizeireviere in Kaunas

Auf Beschluß des Innenministeriums sollen in Kaunas noch 5 Polizeireviere für Freda, Wilampol und Panemuni eröffnet werden.

Vokietaitis rechtmässig gewählt

Das Oberste Tribunal hat den Einspruch des ehemaligen Bürgermeisters Vileišis gegen die Wahl des Bürgermeisters Vokietaitis als unbegründet befunden.

Aus der Kownoer Krankenkasse

Die Kownoer Krankenkasse hat während der verlossenen 6 Monate dieses Jahres 82.000 Lit für spezielle Behandlung, 758.948 Lit für Unterstützung und 37.000 Lit für Kinderfürsorge während des Sommers verausgabt. Das diesjährige Defizit wird auf 100.000 Lit geschätzt.

Memel erhält ein sowjetrussisches Konsulat

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß Sowjetrußland in Memel ab 1. November dieses Jahres ein Botschaftskonsulat errichten wird.

Wiedereröffnung des Staatstheaters

Dank der großen Tatkraft des Dir. des Staatstheaters ist es in den Sommermonaten gelungen, die abgebrannten Teile des Theatergebäudes und einen Teil der Dekorationen wieder herzustellen, so daß die Spielzeit zur festgesetzten Zeit eröffnet werden konnte. Der Spielplan weist gegenüber dem vergangenen Jahre keine wesentlichen Veränderungen auf. Für die Eröffnungsvorstellung hatte man eine wirkungsvolle Neinszenierung von Gounods „Margarete“ gewählt. (Musikal. Leitung: L. Hofmekler; in den Hauptrollen G. Matulaitis, K. Petrauskas und P. Oleka.)

Als erste Premiere dieser Saison ging Aubers populärstes Werk, die heitere

Spieloper „Fra Diavolo“ mit gutem Erfolg in Szene. Die musikalische Leitung von Tallat-Kelpša traf, im Verein mit der Regie P. Olekas, aufs glücklichste den Ton heiterer Lebendigkeit, den der Stil des Werkes verlangt. In den durchweg gut besetzten Solopartien wären die Leistungen von K. Petrauskas (Fra Diavolo), M. Lipciene (Lady Pamela) und (Lord Rouborg) St. Sodeika besonders zu erwähnen.

Konkurs der Bank Jawschitz-Sommer in Memel.

Am 20. September um 12 Uhr ist über das Bankgeschäft Jawschitz & Sommer der Konkurs eröffnet worden. Wie der Konkursverwalter mitteilt, betragen die Passiven rund 1,6 Millionen Lit; die Höhe der Aktiven läßt sich zur Zeit schlecht übersehen, da es sich bei diesen zu einem erheblichen Teil um im Auslande liegende Grundstücke handelt. Immerhin wird damit gerechnet, daß die Forderungen etwa zur Hälfte befriedigt werden können.

An den Forderungen, die an die Bank gestellt werden, sind Privatpersonen mit rund 1,5 Millionen Lit beteiligt. Von dieser Summe entfällt reichlich die Hälfte auf im Memelgebiet ansässige Personen; der Rest verteilt sich auf Gläubiger, die außerhalb des Memelgebiets wohnen.

Die Forderungen anderer Banken betragen rund 500.000 Lit. An ihnen ist eine deutsche Großbank allein mit rund 200.000 Lit beteiligt. Auf die Banken des Memelgebiets entfällt nur ein Betrag von 50.000 Lit, der sich zudem noch auf vier Banken verteilt.

Feuerschäden in Kaunas

In der vergangenen Woche ereigneten sich in Kaunas einige große Brände. In der Nacht zu Sonnabend vernichtete ein Feuer auf der Danug-vė drei Häuser. Der Schaden beträgt 70.000 Lit.

Unfälle der Woche

Schwėksna

Feuerschaden

Am 25. IX. 13 Uhr brannte der Stall des Hausbesitzers Walskis und Vikiėniė gegenüber der ev.-luth. Kirche nieder. Die Gefahr war groß, es gelang aber der hiesigen Feuerwehr die andern Gebäude zu retten. Der Schaden beträgt etwa 2000 Lit.

Simnas

Blutige Rache der verlassenen Ehefrau

In der Wohnung des Arbeiters Lapinskas ereignete sich ein blutiges Familiendrama. Die Frau des Arbeiters, von der er getrennt lehte, drang Dienstagabend in das Schlafzimmer ihres Mannes ein und feuerte aus einem Revolver nacheinander mehrere Schüsse auf ihn ab. Der Mann, der zu fliehen versuchte, wurde am Arm getroffen und brach auf der Treppe zusammen. Die Frau wurde von der Polizei sofort festgenommen. Sie erklärte, die Tat aus Rache begangen zu haben. Der

schwer verletzte Mann wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Unfall

Beim Neubau auf der Kalno g-vė 44 wurde der Schlosser Eduard Bulkauskas, 26 Jahre alt, von einem vom 4. Stockwerk fallenden Ziegelstein tödlich getroffen.

Die Leiche

einer weiblichen Person wurde am Ufer der Memel bei Kidulai, Kr. Schakų angeschwemmt, aufgefunden. Man vermutet daß es sich um die Ehefrau des Buschwächters Laurinaitis handelt, die vor einiger Zeit spurlos verschwunden war.

Diebe im Pastorat Taurougen.

In die Wohnung des Pastors Wiener drangen unbekannte Täter ein und entwendeten aus einem Schrank 400 Lit Bargeld und vier 10000 Lit Wechsel und andere Wertpapiere, die der Gemeinde gehörten. Die 400 Lit wurden später von der Polizei auf einem Felde in der Nähe des Juralfusses gefunden. Bisher ist es nicht gelungen, die Einbrecher zu ermitteln.

Familiennachrichten

Šveksna September.

Beerdigt: Marie Trautrim in Aiseiken. Tochter des Händlers Jakob und seiner Frau Anna geb. Kraukleides, im Alter von 3 Monaten.

Katėria September.

Getauft: Ludwig Jonėkait, Schirwindt; Ewald Herrmann Neubauer, Skrobotai; Albert Gustav Tyslan, Kalnenen. Aufgehoben: Albert Hopper, Winkschuppe mit Auguste Tyslan, Nowininki; Richard Glass, Alexandrowo mit Emma Liedke, Lepolaty; Albert Schmidke, Akmenyni mit Meta Johanna Fritz, Uėbalen. Sämtliche Paare ledig.

Getauft: Jungeselle Richard Glass Landwirt in Alexandrowo mit Jungfrau Emma Liedke, ohne Beruf in Lepolaty.

Beerdigt: August Liėat, Arbeiter in Kalvaria, 66 Jahre alt, Adele Peizold, Schmiedestochter in Lepolaty, 3 1/2 Wochen alt.

Ųaumiėstis (Kr. Schakų) September.

Getauft: Joseph Heinrich in Tupikai, Irene Danutė Janozewskytė in Zaltynai, Ruth Emma Liedert in Bajoraičiai.

Aufgehoben: Witwer Johann Fredorf aus Tarcina mit Matilde Snappat aus Prancu. Jungeselle Albert Herrmann aus Neustadt mit Jungfrau Martha Steinbrenner.

Getauft: Töpfermeister Johann Patzki aus Schirwindt mit Dreschermiestochter Ottilie Wataiski aus Neustadt. Arbeiter Wilhelm Knippel aus Kernuschienen (Deutschland) mit Landwirtstochter Anna Heinrich aus Bajoraičiai.

Beerdigt: Joseph Heinrich aus Tupikai im Alter von 2 Wochen, Erwin Joseph Ųimat aus Schauckschien im Alter von 1 1/2 Monaten.

Zuletzt

Von Gisela von Berg.

Lang ausgestreckt und ganz still lag Gerdā auf ihrem Lager. Erschreckend blank. Sie schlug die Augen auf und ihr Blick suchte suchend umher zu gehen. Er blieb an der kleinen Bronzeperle haften, die auf dem Marmorstein stand.

Elf Uhr! Also war eine Stunde vergangen seitdem das Grässliche geschah... Wie frühlich hatte sie beim Erwachen den Tag begrüßt. Ein Maienitag voll Duft und Glanz. Voll Zauber und seligen Erwartungen.

Als sie zum Frühstück herunterkam, war Ulrich schon da. Sraff und elegant im Reitanzug. Denn nach dem Essen wollte man sich zu Pferde herumtummeln. Während der dann folgenden Mahlzeit, die man auf der, ganz von wildem Wein umspunnenen Veranda, einnahm — hatte man zu dreien — Mama, Ulrich und sie selbst, noch allerlei besprochen und fröhlich geschertzt.

Am nächsten Sonntag sollte die Hochzeit sein und heute war Dienstag. Mit grossen, strahlenden Kinderaugen hatte Inge, Ulrichs junges Schwesterlein — Gerdā eifrig anvertraut: „Die Kirche soll ein Garten für Dich werden. Den ganzen Weg streuen wir Blumen. Die schönsten — sagt Ulrich. Und alle Dorfkinde rinden Kränze...“

Dann hatte der Stallknecht die Pferde gebracht. Little Girl tänzelte und schaute nervös. Ulrich half Gerdā aufsitzen. In gestrecktem Gallop ging es die Pappelallee hinab dem schönen Eichenwalde zu.

Wie herrlich war es unter den schattigen Kronen der uralten Bäume gewesen. Worüber hatte man doch ge-

plaudert? Nur langsam konnte Gerdā sich darauf besinnen. Der Morgen war so schön! Das Leben unsagbar köstlich und reich. Ulrich hatte von singenden Hochzeitsglocken gesprochen...

Dann war das Unglück geschehen Little Girl war immer noch unruhig. Es war auch heiss. Die Sonne stach wie mit tausend feinen Nadeln. Plötzlich scheute das Pferd und sprang schroff zur Seite. Und sie, und sie, die sonst so fest und sicher im Sattel sass, wurde hinausgeschleudert und stürzte mit dem Rücken gegen den weissen Prellstein am Wege.

Als sie die Augen aufschlug, sah sie Ulrichs totblaues Gesicht über sich geneigt.

„Gerdā“, fragte er angstvoll; „Liebling, hast Du arge Schmerzen?“

Sie sann ein wenig nach — horchte gewissermassen in sich hinein.

„Nein Schmerzen habe ich gar keine.“

Es fiel ihr sehr schwer zu sprechen. Sie versuchte in Ulrichs Arm geteilt sich aufzurichten und konnte nicht. Einige grenzenlose Schwäche überkam sie das Bewußtsein schwand wieder.

Als Gerdā erwachte, sah der Arzt an ihrem Bette. Sie sah die angstvollen Augen der Mutter — sah des Verlobten blaues, beinahe graues Gesicht. Man gab ihr irgend etwas zu trinken. Dann ging der Arzt. Ulrich saß neben ihr. Ab und zu drückte er seine Lippen auf ihre blasse, schlanke Hand. Mama war fortgegangen und Gerdā hatte Tränen in den Augen der Mutter gesehen.

War sie so schwer gestürzt? Sie fühlte keine Schmerzen, aber irgend etwas schwand hin — ebhte leise ab,

beinahe unmerklich und groß und fremd stand etwas neben ihr.

Was war das?

Sie wollte denken — und wieder suchten ihre Augen das Zifferblatt der Uhr. Fünf Minuten nach elf. Nur fünf Minuten waren verstrichen? Wie die Zeit schlich, Lautlos rinnend.

Sie war sehr müde. Bleischwer lag es auf den Lidern. Warum nur? Ach — ja — sie war — gestürzt — — — „Ulrich“, sagte sie und wunderte sich, daß der zerbrochene, kaum hörbare Ton ihre Stimme war.

„Ulrich“, wiederholte sie noch einmal mühsam und schloß im Uebermaße jäh Erkenntniß die Augen. Das Fremde, Dunkle, sie wußte es nun — das war der Tod. Der Unerbittliche — allem Lebenden so nah und doch ewig fremd.

Wie kurz war doch das Leben? Und sollte schon aus sein? — Aus?

So viel noch hatte sie dem Geliebten zu erzählen. Wollte sagen, wie lieb, wie unsäglich lieb sie ihn hätte. Es war ihr, als hätte sie es bisher, nie so ganz richtig und herzlich ausgesprochen. Aber die Stimme klang nicht mehr.

Das schöne reiche Leben. Die hellen Sonnentage ihres Glückes! Irgend wie in weiter Ferne zog sie vorüber und grüßten noch einmal. Wie ein schocher Traum glitt es vorbei. Der blühende Park und zwischen bunten Wiesen der träumende See. Das schankelnde Boot im roten Lichte der untergehenden Sonne. Die goldene Kinderzeit — fröhliche Erntefeste mit Musik und Gesang — — — Weihnachten — — — ihre Verlobung.

Ulrich steht vor ihr mit leuchtenden Augen: „Gerdā, meine Gerdā!“

Leise betrat die Mutter das Gemach und setzte sich zur Tochter. Wie Schleier lag es vor Gerdas Augen und

durch dieselben sah sie das verweinte Gesicht der Mutter.

Wie kurz war doch das Leben! Wenn sie hätte sprechen können und danken. Für alle Güte und Liebe. Sie wollte die Hand heben und konnte nicht mehr. Die Hand, die den Zügel fallen ließ — das Pferd sprang zur Seite — — der weiße Prellstein — — Ulrichs Augen im tiefsten Schmerze auf sie gerichtet — — —

Sie wollte sprechen, nur einmal noch und eine große Angst trat in ihre Augen. Tränen glitten über die blassen Schläfen ins schimmernde wellige Haar und lagen wie blitzende Edelsteine in demselben.

Ulrich neigte sich zu ihr hinab.

„Gerdā“, sagte er mit erstickter Stimme und dann nichts mehr.

Wie still es war. Es wurde immer stiller. Unwirklich.

Das Ende! Und was blieb zuletzt?

Seele und Geist verließen den Körper. Wurde alles Irdische dann fremd und gleichgültig? Wie war es?

Ein kühler Hauch wehte dunkel und geheimnisvoll aus dem Unbekannten herüber. Wie das Ahnen einer großen Einsamkeit war es. Oder nahm die Seele ein Weniges mit? Sonnige bunte Erinnerungen und haute sich ein himmlisches Paradies daraus? Nahm sie den zärtlichen Blick geliebter Augen mit? Oder ein liebes Wort?

Würde Ulrichs letztes, inniges „Gerdā“ hinüberklingen dahin, wo sie sein wird...

Ein stilles in seiner Starrheit noch liebliches Lächeln, stand wie eine zärtliche Frage in Gerdas gebrochenen Augen und dem fremd und kühl gewordenen Antlitz.

Leise tickte die Uhr in der großen, trostlosen Stille.

Selbstmordversuche

In der vergangenen Woche wurden in Kaunas zwei Selbstmordversuche verübt. Im Hotel „Bytutas“ versuchte die 26-jährige Z. Venekaitė durch Trinken von Essigsäure ihrem Leben ein Ende zu machen. Auf der Atgailos-Strasse wurde die Br. Ganite ebenfalls mit Essig vergiftet bewusstlos aufgefunden. Beide konnten aus Lebensgefahr gerettet werden.

Bankräuber begradigt.

Dem seinerzeit vom Kriegsgericht zu zwölf Jahren verurteilten Oberleutnant Sutkaitis, der im Februar 1930 auf die Bank für gegenseitigen Kredit einen Überfall ausgeführt und 90.000 Lit. geraubt hatte, ist, nachdem er etwa ein Jahr im Gefängnis saß, die Abbitdung, der restlichen Strafe erlassen worden.

Bestrafte „Grabschänder“

Das Memeler Amtsgericht verurteilte dieser Tage zu Gefängnisstrafen die Rühstörer Stalpinas, Baskys, Samsonas und Marijosius, die an der Grabschändung auf dem jüdischen Friedhof in Memel beteiligt waren. Wie bekannt, wollte ein Teil der litauischen Presse diese Schandtat auf das Konto der sog. „Hitlerleute“ buchen.

Neustadt (Kr. Schaky).

Ein deutsches Familienfest

Sonnabend, den 3. Oktober veranstaltete die Neustädter Orsgruppe (Kr. Schaky) einen Familienabend. Von nah und fern waren zahlreiche Gäste erschienen. Auch von benachbarten Orsgruppen Vilkaviskis und Sintautai erschienen Vertreter. Ferner sah man auch Gäste aus Schaky und aus dem benachbarten Grenzstädtchen Schirwind. Der Saal war bis zum letzten Platze gefüllt. Die Aufführung eines Schwanks „Der tolle Max“ dauerte von 7 bis 9. Die Darsteller verstanden das Stück sehr lebhaft zu gestalten. Während der Pausen wurden die Gäste durch schöne Musik erfreut.

Nach der Aufführung liebten die Gäste beim Tanz bis 12 Uhr beisammen. Es war auch reichlich für Mundvorrat und Labetrunk gesorgt. Aus den freudestrahlenden Gesichtern der Gäste konnte man schließen, daß alle höchst zufrieden waren.

Derartige Feste müßten öfters von der Ortsgruppen veranstaltet werden, leider fehlen nur zu oft die nötigen Kräfte.

Ein Gast.

10-jähriges Jubiläum des deutschen Sportvereins „KSK-Kultus“ Kaunas

Im Oktober jährt sich zum 10. Male die Gründung dieses durch seine sportlichen Leistungen und geselligen Veranstaltungen allgemein bekannten Vereins. Der Verein beabsichtigt sein 10. Jubiläum recht feierlich zu begehen. Das traditionelle Stiftungsfest wird am 7. November im Tillmanns-Saal stattfinden.

90 Jahre Baptistenkirche in Memel

Am 4. Oktober fand in Memel die 90-jährige Jubelfeier der Memeler Baptistenkirche statt. An der Feier nahmen Freunde und Bekannte in grüßender Zahl teil.

Eine Aufklärung

Zu der Notiz „Interessante Kleinigkeiten“ in Nr. 38. „Der D.N.“ erfahren wir, daß laut Auskunft der in Frage kommenden litauischen Schulen der ehemalige Schüler K. aus Kybarti dort kein litauisches Prüfung mit „Genügend“ bestanden hat. Wir glauben, daß durch solche auf Unwahrheiten beruhenden Einsendungen niemand ein Nutzen erwächst.

Veranstaltungen in Kaunas

Staatstheater: Sonnabend, den 10. Oktober Oper „Boris Godunow“.

Kino Forum: „Walzertraum“ Lichttonfilm in 12 Akten.

Kino Metropolitan: „Der Schuß im Tonfilm-Atelier“. Ein Ufa-Tonfilm nach einer Idee von Kurt Siodmak mit Gerda Maurus und Harry Frank.

Kino Odeon: Tonfilm „Die Masken

des Erwin Reiner“ nach dem Roman von J. Wassermann.

Kino Kapitol: „Seine letzte Leidenschaft“ mit Liane Haid u. Crook. Ab Montag die „neues Lichttonfilm „Nie wieder Liebe“ mit Lilian Harvey und Harry Lidtke.

Kino Triumph: „Die Karnevalseele“.

Kino A. T.: Neues Programm.

Liste der ersten Ziehung der 5. Klasse der Lit. XIX. Roten-Kreuz-Loterie.

Zu 52 Lit. gewonnen alle Nr. Nr. die mit den folgenden Zahlen enden 01, 04, 06, 07, 11, 15, 19, 21, 25, 26, 40, 43, 46, 65, 70, 72, 74, 75, 77, 82, 96, 97, 98.

z. B.: 01, bis 17401

04, „ 17404

06, „ 17406 u. S. W.

Ferner die N.N.
485, 656, 693, 805, 851,
878, 1859, 2461, 2945, 3005,
3015, 3142, 3255, 3520, 5449,
3816, 4115, 4175, 4461, 4580,
5295, 6212, 6462, 6695, 7345,
7463, 7884, 7684, 8005, 8485,
8558, 8655, 9191, 10558, 10612,
10766, 11057, 11042, 11249, 11290,
11360, 11458, 11980, 12024, 12110,
12275, 12280, 12562, 15079, 15275,
15280, 15569, 15442, 15808, 15908,
14008, 14155, 14205, 14284, 14508,
14524, 14916, 15729, 15961, 16055,
16210, 16649, 16762, 16780, 16942.

Die zweite und letzte Ziehung dieser Klasse wird am 16. Oktober ds. J. stattfinden. Es folgen die Hauptgewinne zu 10.000, 20.000 und 60.000 Lit. Lose die in dieser Ziehung 52 Lit. gewonnen werden unentgeltlich für die zweite Ziehung eingetauscht.

Wie schlafen wir

Die Glücklichen, die nicht an Schlaflosigkeit leiden, denken sich die Sache überaus einfach. Man legt sich ins Bett und schläft in der bequemsten, von Kindheit auf gewohnten Lage bis man ausgeschlafen hat; ist man ein gesunder Schläfer, so erwacht man gewöhnlich in der gleichen Körperlage, ohne sich im Schlafe gerührt zu haben und nur bei unruhigem Schlafe wirft man sich in die Bettdecke. Dem ist aber nicht so. Auch der gesündeste Schläfer ändert beim Schlafen seine Körperlage und zwar öfter und gründlicher als man annehmen könnte.

Der Wiener Physiologe Dr. Szymanski untersuchte das Verhalten der Schläfer während der Nachtruhe. Für seine Untersuchungen wandte er ein überaus einfaches mechanisches Schreibgerät an. Eine Füllfeder einfachster Art wurde an dem Bette angebracht, sie zeichnete eine Linie auf einem laufenden Papierbande, jedesmal wenn sich die Körperlage des Schlafenden änderte wurde seine Bewegung infolge der Verlagerung des Druckes durch einen Knick in der Linie registriert. Nach dieser Aufzeichnung konnte festgestellt werden, wie oft die Versuchsperson im Schlafe die Körperlage geändert hatte.

Diese Versuche zeigten, daß gerade bei gesunden Schläfern Bewegungen und Lageänderungen im Schlafe das Normale sind. Die gleichen Versuche wurden in großem Maßstabe gelegentlich der Simons Schlaforschung an der Universität zu Pittsburgh auch auf anderem Wege, auf den wir noch zu sprechen kommen, durchgeführt.

Es wurden 150 Personen beiderlei Geschlechts und verschiedenen Alters

beobachtet. Die Beobachtungen erstreckten sich in jedem Einzelfalle über mehrere Wochen. Ueber eine Million Einzelbeobachtungen, die 5 Jahre in Anspruch nahmen, lieferten ein erschöpfendes Material. Es wurde festgestellt, daß der gesunde Schläfer seine Lage während des tiefsten Schlafes durchschnittlich 35 mal während eines normalen 8-Stundenschlafes ändert. Warum wirft sich aber der äußerlich ruhig schlafende in seinem Bett herum? Die Untersuchungen zeigten, daß die verschiedenen Körperlagen eingenommen werden, um die Muskeln, Sehnen u. Gelenke, die tagsüber lange Zeit in bestimmter Stellung verharrten, erschlaffen zu lassen, ferner um die Muskeln zu entspannen, die in der vorhergehenden Körperlage angespannt waren. Es muß erwähnt werden, daß die Muskeln auch durch den Druck des Körpers angespannt werden.

Der normale Schläfer bringt seinen Körper etwa 25 bis 50 mal in eine andere Lage in Abständen von 5 und mehr Minuten. Es gibt allerdings auch individuelle Abweichungen; der ruhigste der beobachteten gesunden Schläfer bewegte sich dreimal so oft als der ruhigste, auch kann ein und dieselbe Person in einer unruhigen Nacht sich zweimal so oft als in einer ruhigen bewegen.

Der Durchschnitt wurde aus einer ausreichenden Zahl von Beobachtungen gezogen. Eine besondere typische Versuchsperson wechselte ihre Körperlage in ihrer typischen Nachtruhe 35 mal in den 96 Fünfminutenabständen der 8-Stundenschlafzeit. In 17 Fällen behielt sie ihre Lage während 5 oder weniger

Minuten bei, etwa 7 mal wird die Lage nach 5 bis 10 Minuten gewechselt, etwa 4 mal nach 10 bis 15 Minuten usw. Manchmal, jedoch nicht jede Nacht, bleibt eine der Stellungen für die Dauer einer Stunde unverändert.

Beachtenswert ist, daß der Schlafende niemals flach auf dem Rücken liegt, eine Körperlage, die vielfach als die gesündeste betrachtet wird. In der Rückenlage und auch in der Bauchlage ist das Rückgrat stets seitlich und nach hinten durchgedrückt, das Körpergewicht wird niemals auf beide Seiten gleichmäßig verteilt. Dieses trifft für alle beobachteten Schläfer zu.

Alle Körperstellungen, die längere Zeit unverändert beibehalten werden, sind gedrungen, keine derselben läßt eine vollständige Erschlaffung der Körpermuskulatur erkennen. Eine Muskelgruppe muß arbeiten, während die andere ruht. Eine vollkommene Erschlaffung der Muskeln würde zu einem Zusammendrücken der inneren Organe führen, den Schläfer beunruhigen und ihn zu einer Veränderung der Körperlage zwingen.

Die Bewegungsstudien des Schlafenden lassen auch erkennen, daß er genügend Platz braucht, um die Körperlage ungestört wechseln zu können. Ideal ist mithin ein genügend breites und langes einschläfriges Bett.

Aphorismen.

Gewalten gestalten — Formen formen

Bei Musikkindern kommen Hebamme und Arzt immer zu spät.

Aus einem Standpunkt stehen ist gefährlich; Wenn der Geist sich regt, fällt man ins Leere.

In dunklen Stunden des Seins fallen längst verabschiedete Gedanken wie Wegelagerer mit Bleidatieren und Knütteln über uns her.

Fremde Pakete sind immer schwerer als eigene.

Die Kraft schwingt überall das Zepter. Nur im Kampf mit der Schönheit ist sie meist unterlegen.

Der Satiriker lebt vom Aussprechen dessen, was die anderen unterdrücken.

Bagatellen.

Von M. Hegemann.

Man darf sich nie ersthaft auf einen Menschen verlassen, der keinen Spaß versteht.

Man lernt leider immer mehr Menschen kennen, die lieber sich selbst vergessen als ihren Vorteil.

Bei dem Grundsatz „Eine Hand wäscht die andere“ kann man sehr leicht schmutzige Hände kommen.

Unser Wissen ist immer begrenzt. Dafür gibt es Dummheit, die grenzenlos ist.

Aus Litauens Vergangenheit

Aus Šatrijos Ragana „Istorijos Pasakos“ übersetzt von Dr. W. Ehmer.

Birutė

Kestutis ritt am Meeresstrande einst nach Palanga. Auf weissem Ross, von Bärenfell die Mütze auf dem Haupte, ein goldverziertes Jagdhorn und den Bogen umgehängt, ein blitzend Schwert an seiner Seite ritt in tiefen Sinnen er dahin. Es brauste links das Baltenmeer, es rauschte traurig rechts der hundertjährige Wald. Kestutis sah bald auf die See, bald auf den Wald, mit feuchtem Auge, wie auf ihre lieben Kinder eine Mutter schaut. Und wahrlich: wie die Mutter sorgt für ihre Kinder Tag und Nacht, so litt und sorgte für Zemaitene er sein ganzes Leben. Wie er ritt und auf die schöne Heimat schaute, tat er diesen Schwur: er wolle sie schützen mit der letzten Kraft und keinen Fussbreit der geliebten Erde jemals opfern.

Er blickte nicht umher, wie er so dachte. Doch als er einmal aufsah, fasste Staunen ihn: ein wunderschönes Mädchen kam auf sandigem Seestrand auf ihn zu. Wie eine junge Birke war sie gross und schlank, ihr kurzer Rock gestreift und schneeweiß ihr Hemd.

Ein grüner Rautenkranz lag auf den festen blonden Zöpfen Am Halse hing ein Bernsteinkettenlein. In dem hellen Anlitze glänzten grosse blaue Augen. Kestutis glaubte, dass in ihrer Schönheit vom Himmel eine Göttin hier auf Erden wandle. Er hielt sein Ross an, reglos bannte ihn der wunderbare Anblick.

Doch keine Göttin war sie, war Birutė nur, ein Kind Zemaitens, Priesterin des heiligen Feuers. Vor Schreck und Scham erstarrte sie, als ihr der Stäbliche entgegenkam und seine Augen fest auf sie gerichtet hielt. Kestutis sprang vom Pferde, trat zu ihr und fasste ihre Hände:

„Ich weiss nicht, wer du bist, ob eine Himmelsgöttin, oder ein Erdenkind. Bist du von dieser Erde aber, so werde meine Frau Zemaitens Herrscher bin ich doch von dieser Zeit will ich dein treuer Mann und Diener sein!“

Wie eine Rose rot erschütterte, sank Birutė in die Knie. Mit Zittern sprach ihr Mund:

„Wollt ich auch tun, worum du bitest, Grossfürst, kann ich's denn? Ich bin Perlema's Priesterin, und selchos zu bleiben, war mein Schwur! Kestutis achte die Worte nicht; so sehr gefiel Birutė ihm, dass er nicht weiter leben konnte ohne sie. Aus Ross zu sich hob er das Mädchen ritt mit ihr nach Trakai (Traken) wo er Hochzeit hielt mit ihr.“

Dort lebten beide nun in Glück und Liebe. Immer sehnte sich die Fürstin nach der Heimat, nach des Meeres Brandung und dem sandigen Strande. Ihr Herz zog immer sie dorthin, wo sie geboren, wo sie aufgewachsen war.

Kestutis sah es, liess in Palanga ein schönes Schloss erbauen auf dem Berge, wo das heilige Feuer brannte. In dem Schlosse weilte dann Birutė oft und lauschte ihres lieben Meeres Melodie.

Nach ihr nannte man den Berg, auf dem das Schloss stand, und noch heute heisst er so. Kestutis und Birutė hatten viele Kinder. Litauens grösster Fürst, Vytautas, war ihr Sohn.